



Rudolf-Steiner-Schule Schwabing

Wochenblatt

Termine Nov 2021

Elternabend der 12. Klasse (Klassenzimmer, Leopoldstraße 19)	Do, 11. Nov	19:30 – 21:00
Elternabend der 5. Klasse (Pavillon)	Mo, 15. Nov	20:00 – 21:30
SEK (s. Tafel)	Do, 18. Nov	18:30 – 20:00
EVK (s. Tafel)	Do, 18. Nov	20:00 – 21:30



Arbeiten der 11. Klasse im Fach Buchbinden

Unterricht am Buß- und Betttag!

Liebe Eltern,

bitte denken Sie daran, dass am Mittwoch, dem 17.11. Unterricht stattfindet. Der Buß- und Betttag ist dieses Jahr an unserer Schule kein unterrichtsfreier Tag im Unterschied zu den staatlichen Schulen. Dafür beginnen unsere Weihnachtsferien bereits einen Tag früher, nämlich am 23.12. (letzter Schultag: 22.12.). Diese Regelung variiert von Jahr zu Jahr und ist abhängig von unterschiedlichen Faktoren wie z.B. dem Beginn der Weihnachtsferien.

Suzanne Söllner



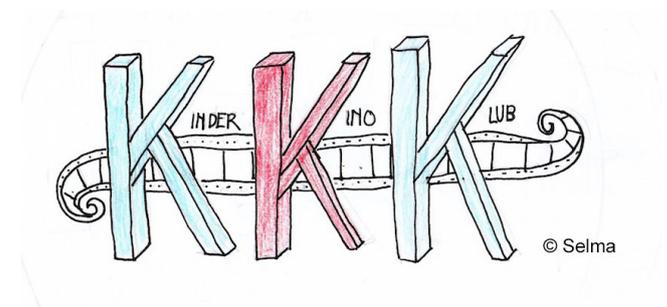
Demonstrationen „Fridays for Future“

Für Unter- und Mittelstufenschüler*innen bitte Anträge rechtzeitig an die Klassenlehrkräfte richten.

Für die Oberstufe gilt: in der Regel eine Klasse pro Woche, maximal eine Beurlaubung pro Monat; Änderungen wegen hinzukommender Termine vorbehalten.

12.11.2021	Evtl. 10. Klasse, nur nach Absprache mit Klassenbetreuung
19.11.2021	12. Klasse
26.11.2021	11. Klasse (Adventsfestvorbereitung?)
03.12.2021	9. Klasse
10.12.2021	10. Klasse nur nach Absprache mit Klassenbetreuung
17.12.2021	11. Klasse

Suzanne Söllner für das Kollegium



Wie könnt ihr es wagen wegzusehen?

Die 7. Klasse hat sich im Kinoklub mit dem Film „Ich bin Greta“ von Nathan Grossman beschäftigt (Schweden/BRD 2020). Hier ein paar Auszüge aus den interessanten Filmkritiken der Schülerinnen und Schüler.

Der Film begleitet Greta Thunberg ein Jahr lang bei ihren Demonstrationen. Er beginnt damit, dass Greta sich mit einem Schild mit der Aufschrift „Skolstrejk för Klimatet“ vor das schwedische Parlament setzt. Dadurch löst sie die großen Demonstrationen „Fridays for Future“ auf der ganzen Welt aus. Auf allen Konferenzen sagt sie, dass die Menschheit mehr für die Umwelt tun muss. Mit diesen Reden fängt ein riesiger Prozess auf der ganzen Welt an – sehr viele junge Menschen folgen ihr

nach, aber die Politiker nehmen sie nicht ernst, weil sie noch zu jung ist. (Jonathan)

Greta hat mich sehr beeindruckt. Wie sie ganz alleine vor der ganzen Welt spricht, ohne mit der Wimper zu zucken. Wie sie alle Beschimpfungen ausblendet. Das Asperger Syndrom hilft ihr auch noch dabei. In dem Film wird ihr Lebenslauf gezeigt. Wie sie als ganz normales Mädchen aufgewachsen ist, und wie sie schließlich mit 15 beschlossen hat, etwas für die Menschen zu tun, indem sie sich ganz alleine vor das schwedische Parlament gesetzt hat mit ihrer Flasche und einem Schild. (Emil)

Eine Szene, die ich geliebt habe, war am Anfang, wo man sieht, wie Greta als Kind protestiert. Und nach einer Weile fangen Leute an, sich zu ihr zu setzen, und am Ende gibt es ziemlich viele Leute, die mit ihr protestieren. Ich liebe diese Szene, weil sie zeigt, dass wichtige Sachen wie die Klimakrise für viele Menschen wichtig sind. Sie brauchen nur jemanden, der sie führt, auch wenn es ein kleines Kind ist. (Michael)

Greta Thunberg hat mit einem Sitzstreik vor dem schwedischen Parlament begonnen und ist jetzt die berühmteste Umweltaktivistin der Welt. Man sieht Greta zum Beispiel bei Reden, Konferenzen, Interviews und Demos, aber auch beim Essen, bei den Hausaufgaben und den Fahrten zu den Konferenzen. Der Regisseur Nathan Grossmann hat den Film ganz alleine aufgenommen (auch den Ton). Nur manchmal hat er Interviews und Ausschnitte von Reden aus Fernsehnachrichten eingeschnitten oder Videos, die die Familie Thunberg selbst aufgenommen hat. (Mattea)

Nathan Grossmann bringt Greta näher, indem er auch ein bisschen private Szenen mit hineinbringt, und in manchen Szenen hört man quasi die Gedanken. So merkt man auch, dass Greta manchmal einfach nicht mehr kann. Nathan Grossmann hat beim Sprechen Voiceover benutzt. Das bedeutet, er hat Greta reden lassen und dann eine deutsche Stimme darübergelegt. (Felicia)

Der Film zeigt aber auch tiefgründige und emotionale Momente, die sehr privat sind, wenn sie keine Kraft mehr hat oder über harte Kommentare lacht. Wie sie mit ihrer Mutter bäckt und diese in Tränen ausbricht, weil Greta jetzt mit anderen Leuten essen kann. Früher ging das nicht, da Greta das Asperger-Syndrom hat. (Sofia H.)

Da Greta das Asperger-Syndrom hat, ist sie ein sehr verschlossener und wenig Gefühle zeigender Mensch. Grossmann schafft es jedoch durch seine Beziehung zu

Greta, auch andere Seiten von ihr zu sehen, wie emotionale Momente. Eine berührende Szene war, als sie auf der Schiffsreise seekrank wurde und ihr beim Ins-Tagebuch-Sprechen (*Audioaufnahme mit dem Handy, M.K.*) die Tränen kamen. Sie sagte: „Ich kann nicht mehr und möchte wieder meinen alten Alltag zurück“. (Zoe)

Mich haben besonders die Szenen beeindruckt, in denen Greta auf dem Segelboot war; dass Greta, um das Klima zu schützen, auf einem Boot den Atlantik überquert und somit eine sehr anstrengende Reise auf sich nimmt. In einer schönen Szene sieht man, wie Greta ihr Pferd umarmt. Sie kann sehr gut mit Tieren umgehen und scheint die Welt für einen Moment zu vergessen. Beide Szenen fand ich sehr berührend, da sie von Gretas Stärke, aber auch von ihrem Vertrauen zu Tieren zeugen. (Mignon)

Greta versuchte, der Welt mitzuteilen, was gerade passiert, doch die Leute kümmerten sich einen „Dreck“, laut ihrer Aussage, um unsere Zukunft. (...) Und nun fühlt sie sich, als wäre es ihre Aufgabe, für den Klimawandel, für unsere Zukunft zu kämpfen. Greta wurde die meiste Zeit gefilmt, auch wenn es mal Konflikte mit ihrer Familie gab und ebenfalls, wenn sie nicht gut drauf war. Dadurch können die Zuschauer sie erleben, wie sie wirklich ist, und das es sie enorm stresst. Noch dazu, da man sieht, wie hart sie dafür kämpft. (Bo)

Ein Satz, der mich beeindruckt hat, war: „Wie könnt ihr es wagen wegzusehen?“ Diesen Satz sagt sie in einer Rede bei der amerikanischen UN. Ich finde der Satz ist wichtig, weil er wahr ist. Und auch ich selber finde das mutig, was sie sagt. Ein Satz, den ich auch interessant fand, war: „Ich leide nicht unter Asperger, ich habe es.“ Ich finde, das drückt aus, dass eine Krankheit nicht gleich etwas Schlechtes sein muss. Und auch weil sie sagt, sie wünsche, jeder Mensch hätte ein bisschen Asperger. (Kaja)

Der Film löst gut ein, was er verspricht. Denn man sieht ihren Lebenslauf, das, was man sehen will. Ich finde, man muss fast schon den Film sehen, um eines der wichtigsten Themen der Welt näher zu betrachten. Ich finde aber auch, dass er schön gemacht ist, ganz einfach aus dem Grund, dass er echt nicht langweilig ist. (Matteo)

Der Film wurde wie eine Reise gemacht, weil am Anfang des Films wird Greta auf dem Segelboot gezeigt und am Ende des Films auch. (...) Ich fand den Film sehr gut, weil ich jetzt weiß, wie wichtig es ist, etwas für die Umwelt zu tun. Das wusste ich zwar auch davor, aber jetzt hat es sich richtig vertieft. (Frieda)

Am Ende des Films hat man unglaublich viele Menschen gesehen, wie sie für die Umwelt demonstrierten. Ich finde es beeindruckend, dass ein junges Mädchen es schafft, so viele Menschen von sich zu überzeugen. (Julia)

Der Seiltänzer

Die 8. Klasse beschäftigte sich im Kinoklub mit dem weltweit preisgekrönten Dokumentarfilm „Man on Wire“ (GB, 2008, Regie: James Marsh), lesen Sie selbst.

Der Seiltänzer. Ein Mann, der von nichts abzubringen ist. Am wenigsten von seinem größten Traum. (Henriette)

In dem Film „Man on Wire“ geht es um einen jungen Mann, der in Paris lebt. Mit 17 Jahren liest er in einer Zeitung über die Türme des World Trade Centers, die gebaut werden sollen; genau genommen befinden wir uns im Jahr 1967 n. Chr. Sein großer Traum ist es, fortan zwischen den zwei Türmen, die je 400 m hoch sind, ein Drahtseil zu spannen. (Leo und Emil)

Um das zu schaffen, muss er jedoch erst jahrelang üben und sich einen klugen Plan überlegen, wie genau er das anstellen soll. Wird er es schaffen von der einen zur anderen Seite zu balancieren, ohne in den Tod zu stürzen? Dazu muss er seine höchste Konzentration aufbringen. (Vivien)

Da der Film aus zwei Erzählsträngen besteht, die geschickt ineinander gewoben sind, entsteht eine Art spannende Atmosphäre, die einen fast schon zwingt, bis zum Ende zu schauen. (Lili)

Der eine Strang beinhaltet die Vergangenheit und die Planung des Ganzen, der andere die Durchführung oder wie es in dem Film genannt wird, den Coup. Beide Erzählstränge wurden mit Interviews von Philippe Petit selber oder auch seinen Freunden und Helfern des Plans ausgeschmückt. (...) Wenn man Leute reden hört, die so hautnah dabei waren und während des Erzählens den Moment vielleicht sogar noch einmal durchleben, kann man sich in die Situation viel besser einleben. (Paula)

Philippe Petit erzählt das Erlebnis mit, und weil er es so spannend erzählt, entsteht eine spannende Atmosphäre. Der Film besteht aus einem Mix aus Szenen, zum Beispiel Archiv-Aufnahmen vom World Trade Center, privaten Aufnahmen von Philippe als Straßenkünstler, aus Fotos und Interviews. (Emilia)

Da von manchen Erzählungen keine Aufnahmen existieren, sah man an einzelnen Stellen auch nachgespielte Szenen, einfach, um dem Zuschauer ein klares Bild der Situation zu verschaffen. Spannung wurde durch tragische Musik und spezielle Kameraperspektiven und Schnitte erzeugt. (Clara B.)

Während wir uns den Film anguckten, fühlte man sich so, als wäre man wirklich dabei, weil alles so lebendig war. (Ronja)

Philippe's damalige Freundin erzählt, wie Philippe tickte und wie er durch das Seiltanzen mit sich eins wurde. (Sophie Z.)

Der Regisseur hat mit den vielen Interviews und Rückblicken die komplizierte, verrückte und nette Persönlichkeit von Philippe Petit gezeigt. (Laurin)

Philippe's Vorhaben (...) ist genauso großwahnsinnig wie sein Charakter: zielstrebig, aber eben auch egoistisch und großwahnsinnig. Das zeigt sich gegenüber seiner Partnerin und seinen Freunden. (Olivia)

Ich persönlich fand nicht, dass Philippe diesen Film verdient hat und den ganzen Ruhm. Es war zwar krass, was er gemacht hat, aber er hat alles für seinen Traum geopfert. (...) Er hat seine Freunde für seinen Traum gebraucht und dann, als es vorbei war, hat er den Ruhm für sich gehabt und seine Freunde vergessen. (Norah)

Ich fand den Film sehr interessant, da mich die Persönlichkeit von Philippe beeindruckt hat und wie er für sein Ziel gekämpft hat. (Arianne)

Mir hat die Art der Spannung sehr gut gefallen. Bisher war „Man on Wire“ für mich einer der besten Dokumentarfilme, die wir im Kinderkinoklub gesehen haben. (Henri)

Ich hätte den Film besser gefunden, wenn er kürzer gewesen wäre, weil es sich gezogen hat. Außerdem habe ich keine große Spannung gemerkt, weil man von Anfang an gewusst hat, dass ihm nichts passiert. (Nina)

Ich persönlich lege immer viel Wert auf die Musik, welche mir hier so gut gefallen hat. Ich höre auch gerne in meiner Freizeit Filmmusik. Demnach finde ich den Oscar auf jeden Fall verdient! (Merlia)

Maria Knilli
Filmemacherin/Leitung Kinderkinoklub

Suchen / Finden

Familie sucht Kinderbetreuung

Wir suchen ab sofort für 2–3 Nachmittage pro Woche eine freundliche und zuverlässige Kinderbetreuung (gerne auch Studentin, ältere Schülerin oder Oma) für unsere 5-jährige Tochter. Unsere Tochter besucht den Waldorfkindergarten in der Camerloherstraße. Wir freuen uns über Rückmeldungen.

Familie Hasinger 0178/1893294 oder
samyo.rode@posteo.de

Familie Hasinger